

27. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Evangelium: Mk 10,2-16

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Das Evangelium hält heiße Eisen bereit zum Thema Ehe und dazu, wie mit den Kleinen umzugehen ist. Jesu Worte wollen Wegweisung für unseren Umgang mit der Welt sein. Manchmal stehen sie quer zu dem, was üblich ist!

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Mk 10 setzt neu an. Es ist gut, zusätzlich zu dem in der Leseordnung vorgesehenen Text V. 1 mitzulesen (unten in eckigen Klammern). So wird die Situation deutlich: Jesus lehrt in der Öffentlichkeit.

Es handelt sich um eine abgegrenzte Perikope, die aus zwei Teilen (V. 1-12 und V. 13-16) und mit verschiedenen Themen und Adressaten besteht.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

- [1 Jesus brach auf und kam nach Judäa
und in das Gebiet jenseits des Jordan.
Wieder versammelten sich viele Leute bei ihm
und er lehrte sie, wie er es gewohnt war.]

In jener Zeit

- 2 kamen Pharisäer zu ihm
und fragten:
Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus der Ehe zu **entlassen**?
Damit wollten sie ihn versuchen.
- 3 Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben?
- 4 Sie sagten:
Mose hat gestattet, eine Scheidungsurkunde auszustellen
und die Frau aus der Ehe zu entlassen.
- 5 Jesus entgegnete ihnen:
Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben.

-
- 6 Am Anfang der Schöpfung aber
hat Gott sie männlich und weiblich erschaffen.
- 7 Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen
8 und die zwei werden **ein** Fleisch sein.
Sie sind also nicht mehr zwei, sondern **ein** Fleisch.
- 9 Was aber Gott verbunden hat,
das darf der Mensch nicht trennen.
- 10 Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber.
11 Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt
und eine andere heiratet,
begeht ihr gegenüber Ehebruch.
- 12 Und wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt
und einen anderen heiratet,
begeht sie Ehebruch.
- 13 Da brachte man Kinder zu ihm,
damit er sie berühre.
Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht.
- 14 Als Jesus das sah, wurde er unwillig
und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen;
hindert sie nicht daran!
Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes.
- 15 Amen, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind,
der wird nicht hineinkommen.
- 16 Und er nahm die Kinder in seine Arme;
dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Im ersten Abschnitt geht es um ein Streitgespräch. Im Tonfall der Frage der Pharisäer kann hörbar werden, dass sie die Frage lauernd stellen. Jesus tritt sehr engagiert ihrer Scheidungsmeinung entgegen.

Im zweiten Abschnitt wiederholt Jesus klar und prägnant seine Meinung.

Der dritte Abschnitt enthält ebenso einen Kontrast: Die Jünger sind abweisend, und Jesus ist mitfühlend.

d. Besondere Vorleseform

In einem Familien- oder Kindergottesdienst kann der letzte Abschnitt, in dem es um Jesu Annahme der Kinder geht, während des Vortrags der Lesung pantomimisch gestaltet werden.

Der erste Teil (Thema Scheidung) sollte nicht gestaltet werden; er ist für Kinder nicht leicht verstehbar; viele leiden unter Familienverhältnissen, in denen Scheidungen eine Rolle spielen.

3. Textauslegung

Im Kapitel 10 wird im Markusevangelium der schwelende Konflikt zwischen Jesus und den einflussreichen Gruppen des Judentums seiner Zeit verschärft. Die Pharisäer nehmen ein Streitgespräch mit ihm auf. Sie tun es inmitten der Volksmenge, in aller Öffentlichkeit. Die Frage, die sie stellen, ist eine, die immer wieder Glaubende beschäftigt. Sie ist gerade beim Thema der Ehe hochaktuell. Die Frage ist, wie weit religiöse Gebote und Sanktionen der Lebenswirklichkeit entgegenkommen müssen. Es ist die Frage danach, was göttliches Gesetz ist und was in der Hand des Menschen ist. Wie können wir uns Jesus annähern, dessen strikte Ablehnung der Ehescheidung so gar nicht zu unseren Erfahrungen passen will? Es geht ihm um Hartherzigkeit, die er nicht duldet, gerade wenn sie sich in Regelungen manifestiert. Er stellt sich auf die Seite der Zurückgelassenen und bezieht klare Position: Gott will den Menschen nicht allein lassen. Entsprechend hat er die Hände im Spiel auch bei menschlichen Beziehungen.

An dieser Stelle ist für Jesus die Diskussion beendet – offenbar zieht er sich zurück, denn in Vers 10 ist er mit den Jüngern allein. Auch für sie war es etwas zu schnell abgeschlossen, so fragen sie nochmals nach. Wieder antwortet Jesus ohne Wenn und Aber. Den anderen aus der Ehe entlassen ist Ehebruch. Hier setzt sich der Mensch an Gottes Stelle und entscheidet eigenmächtig. In Wiederholung wird es gesagt, so dass wir uns nicht darum herum drücken können: Der Mensch darf nicht über andere Menschen entscheiden. Diesen Maßstab müssen wir in Jesu Sinne anlegen. Die Fragezeichen über den Umgang mit Ehe heute bleiben in jedem Fall bestehen.

Auch der zweite Teil des Textes ist eine Jüngerbelehrung. Das Thema der Kinder kam schon in 9,36-37 vor. Hier tut Jesus zweierlei. Zum einen wendet er sich den Kindern zu und segnet sie. Er zeigt, dass auch sie, nicht nur die Jünger und Jüngerinnen, zu ihm gehören. Die Gemeinschaft um ihn erfährt dadurch eine Öffnung. Zum anderen stellt Jesus die Kinder exemplarisch den Jüngern und Jüngerinnen vor Augen: Was lehren sie in Sachen Reich Gottes? Am ehesten wohl dies: Sie können sich nicht auf Verdienste berufen und haben keine Handlungsfreiheit. Diese Abhängigkeit von Gott, das Warten auf seine Zuwendung macht die Annahme des Reiches Gottes aus. Das ist die thematische Klammer zum ersten Abschnitt: Gott allein handelt. Menschen aber dürfen hoffen und erwarten, von ihm alles, sein Reich, zu erhalten.

Dr. Anne Rademacher